

725

Siebenbürger Wochenblatt.

Mit allergnädigster Bewilligung.

Nro 46.

Kronstadt, den 8. Juni

1840.

Siebenbürgen.

Kronstadt, 6. Juni. Der Verkehr mit dem benachbarten Fürstenthume der Walachei erfreut sich gegenwärtig einer großen Lebhaftigkeit und in den letzten 4 Wochen hat der Tömöcher Paß allein über 1100 Passanten gezählt, und mitunter auch Personen von Distinction, welche das Bad in Clöpatak, das sich von Jahr zu Jahr einer größern Aufnahme erfreut, zu besuchen kommen. Diese Reisenden, deren welche von der südöstlichsten Gränze der Walachei kommen, wissen nichts von russischen Truppenanhäufungen am Pruth, aber sie erzählen, daß starke Rüstungen in Dbeffa gegen die Tscherkessen betrieben und fortwährend Truppen und Munition eingeschifft werden, um die Tscherkessen für ihre letzten ungläublichen Siege zu züchtigen. — Auch will man Nachrichten aus Adrianopel erhalten haben, die einem on dit zufolge auf unangenehme Zerwürfnisse zwischen der türkischen und christlichen Bevölkerung, was auch die Allgemeine Ztg. schon berichtet, schließen lassen. Der Transithandel hat sich auch wieder gehoben, denn es sind im Laufe dieser Woche an 60 schwer beladene Wägen mit Leipziger Waaren über die Gränze gegangen. — Der gestrige Wochenmarkt war außerordentlich besucht, wahrscheinlich aus Ursache der darauf folgenden Pfingstfeiertage. Die Witterung varirt empfindlich, ist nach Regenwetter kühl, bei heiterem Himmel heiß und schwül. Im Ganzen ist aber bei der vorherrschenden Feuchte ein fruchtbares Jahr zu erwarten.

Se. Excellenz der Commandirende General Freiherr von Wernhardt ist so eben von seiner Inspicirungsreise aus der Csik, wieder hier angelangt.

Ungarn.

(Schluß vom letzten Blatte.)

VII. Ueber die Modification des 14. Artikels 1836.

VIII. Ueber die Leistung der Ausgaben des gegenwärtigen Landtags durch den Adel.

IX. Ueber das ungarische Theater in Pesth.

X. Ueber das Urbarialgesetz.

XI. Ueber den 2. Punkt der königl. Propositionen.

XII. Ueber Religionsangelegenheiten.

Auf die unter Nro. VI. unterbreitete Repräsentation erfolgte eine am 5. d. M. erlassene und in der gemischten Reichstagsitzung am 6. d. M. verlesene allergnädigste kön. Resolution, welche folgendermaßen lautet: Im Namen Sr. k. k. Apost. Majestät, unseres allergnädigsten Herrn Herrn, ic. ic. Se. Majestät geruhten, den Theil der am 4. d. M. unterbreiteten Repräsentation, in welchem die Reichsstände die hinsichtlich der ungar. Sprache am 9. Nov. v. J. und 14. März l. J. ergangenen kön. Resolutionen dankbar verehren, mit Wohlgefallen zu genehmigen, es wird demzufolge allergnädigst gestattet, daß derselbe Entwurf, insofern er mit letzterer kön. Resolution gleichlautend ist, also mit Beseitigung des 2. §. und mit Berichtigung des Aufsatzes in der gewöhnlichen Concertation, dem Gesetze einverleibt werde. Ferner wird bewilligt, daß auch die Tavernicalsentenzen ungarisch ergehen; da jedoch der übrige Inhalt dieser Repräsentation derlei Sätze aufstellt, welche mit dem Sinne des 7. Art. 1792, und der in der Gesetzgebung zu beobachtenden höchst nöthigen Vorsicht nicht vereinbar sind: so geruhten Se. Majestät dießfalls im Allerhöchsten Bewußtsein, daß zum gedeiblichen Aufblühen der ungarischen Sprache, sowie bisher, auch fernerhin alle der allergnädigsten väterlichen Regierung thunlich erscheinenden Mittel angewendet werden, bei der ob erwähnten allergnädigsten Resolution zu verbleiben, und auch in Anbetracht der Abfassung der Gesetzartikel in beiden Sprachen werden die Reichsstände mit Hinweisung auf das vor 4 Jahren geschaffene Gesetz, in welchem die Würde der Nationalsprache ausgezeichnet gesichert wird, dringend ermahnt, indem der Schluß dieses Landtags bereits so nahe ist, die Redaction der Gesetzartikel in beiden Sprachen in der üblichen Concertation unverzüglich zu beginnen. Uebrigens ic. ic.

In der am 9. d. M. abgehaltenen gemischten Reichstagsitzung wurden die Namen der hochverdienten Vaterlandsöhne verlesen, welche durch ein allergnädigstes königl. Rescript zur Wahl für die Würde

t Juni
ff Nr.
Zahr en
beehrt
Beifall
er.

mitats)
Eimer
34er,
1839er
liegen
nen mit
abge

sche
n Göt.

stadt

fr.
—
—
48
45
30
48
15
36
24
6

evang.

Brök Is-
rnt., am
potheker,

enwebers
alt, am

eines Kronhüters dem Reichstage überlassen wurden, nämlich: die H. H. Joseph Graf Teleky, geheimer Rath und Obergespan des Szabolcser Comitats; Emerich von Lányi, Obergespan des Ugocser Comitats und Mitrichter bei der Septemviraltafel, und Stephan von Géczy, Obergespan des Zohler Comitats und Reservendär bei der kön. ungar. Hofkanzlei. Ersterer wurde durch Acclamation und mit andauerndem Freudenrufe zum Würdenträger dieser Reichsbaronsstelle erwählt.

Preßburg, 14. Mai. Vorgestern (den 12.) wurden mehrere Allerhöchste Resolutionen erlassen, und eine glänzende Deputation legte H. H. Majestäten die Huldigung und die Dankgefühle der Reichsstände für die Allerhöchste väterliche Gnade zu Füßen, welche Ungarns treuer Nation in so reichlichem Maße zu Theil ward. H. H. Majestäten geruheten die Anrede des Hochwürdigsten Hrn. Erlauer Erzbischofs und Patriarchen mit allergnädigstem Wohlgefallen aufzunehmen und zu beantworten, worüber die Deputation den Reichsständen den erfreulichen Bericht überbrachte und ein langes Vivatrufen ertönte. — Nachdem die Reichstagsberathungen am 12. beendigt, und die Concertation der Gesetzkartikel in einer gemischten Sitzung nach Mitternacht um 1 Uhr geschlossen waren, ging Tags darauf (13.), als an dem bestimmten Schlusstage, die feierliche Sanction vor sich. Behufs dessen begaben sich die Reichsstände, in Folge einer Aufforderung Sr. k. k. Hoheit des Hrn. Erzherzogs Reichspalatin, aus der gemischten Sitzung im größten Gallazuge in das Primatialpalais; in ihrer Mitte erschien zuerst der erhabene Repräsentant der europäischen Diplomatie, Se. Durchl. Fürst v. Metternich, dieser Förderer der Wohlfahrt unseres Vaterlandes, und wurde mit rauschenden Vivats begrüßt; nach 11 Uhr erschienen Ihre k. k. Majestät die allergnädigste Landesmutter; sodann trat der hochw. Pristinaer Bischof und kön. ungar. Statthaltereirath, Hr. Johann v. Dersik, mit dem Doppelkreuze in den Saal; ihm folgten die Großwürdenträger des Reichs, und der vollgedrängte Saal erbehte, denn der Vivatruf einer ganzen Nation verkündete die allbeglückende Gegenwart Sr. k. k. Majestät am Throne. — Nach der Anrede des königl. ungar. Hofkanzlers legte der neugewählte Kronhüter den Eid ab, und trug seine treuergebensten Dankgefühle mit wahrer Nührung vor; hierauf erklärten Se. fürstl. Gnaden der Hr. Reichsprimas Sr. k. k. Apost. Majestät die innigsten Dankgefühle von Seiten der sämtlichen Reichsstände, und Se. Majestät geruheten dieselben Allerhöchstherr väterlichen Huld und Gnade zu versichern und diesen Reichstag für beendet zu erklären, zugleich die Allerhöchste genehmigten Gesetzkartikel dem Hrn. Reichsprimas zu überreichen. — Von tausendfältigen Vivats begleitet zogen sich H. H. Majestäten sodann zurück, und die Reichsstände schritten zur Publication der Gesetze in einer gemischten Sitzung,

worauf Se. k. k. Hoheit der durchl. Erzherzog Reichspalatin von den Ständen sich beurlaubten, der Hr. Reichsprimas und der kön. Hr. Personal aber im Namen der Reichsstände ehrfurchtsvolle Dankreden hielten. Als Se. k. k. Hoheit der Hr. Erzherzog Reichspalatin mit dem Hrn. Erzherzog Stephan k. k. Hoheit sich entfernten, ging abermals eine Reichstagsdeputation ab, um Sr. k. k. Hoheit als ewig unvergeßlichem Förderer der Nationalwohlfahrt die pflichtschuldige, zugleich aber auch herzlichste Dankbarkeit der Nation vorzutragen; diese Nührung begleitete diesen Abschied von dem durchl. Präsidenten und erfahrendsten Leiter der ungarischen Gesetzgebung; die Repräsentanten des Vaterlandes fühlten insgesammt und einzeln die hochwichtige Bedeutung dieses Augenblicks. — Was hier, was dann später beim Abschiede dem Hofkanzler, dem Juxta Curiae und dem Personal, als Stützen des Vaterlandes, von den Reichsständen vorgetragen, was hierauf erwiedert wurde, kann nicht beschrieben, — nur empfunden werden.

(Schluß folgt.)

Croatien.

Agram, am 16. d. M. Früh verstarb hier zur großen und allgemeinen Betrübniß des Landes und der Stadt und gewis auch noch in Siebenbürgen im guten Andenken, Se. Excellenz Herr Franz Freiherr von Blafits, Großkreuz des österr. Leopold-Ordens, Ritter des militärischen Maria Theresien-Ordens, k. k. wirkl. Geheimrath, Feldmarschalllieutenant, commandirender General in der vereinigten Banal-Waradiner-Karlst. Militär-Grenze, Inhaber des Uhlaneregiments Nr. 2, und des 1. und 2. Banal-Grenz-Infanteriereg. Nr. 10 und 11, der Königreiche Dalmatien, Croatien und Slavonien Banus und oberster Landeskapitän, der königl. ungar. Statthaltereirei Weisker, und Präses der k. Banal-Tafel in Agram, im 75. Jahre seines Lebens. — Im Allerhöchsten Dienste, dem der verstorbene stets mit dem rühmlichstesten Eifer oblag, ergraut, erlag Er einer allgemeinen Schwäche. — Die Hinterlassenen — eine trauernde Gattin, eine leibliche Tochter und 2 Söhne, und ein Stiefsohn empfinden schmerzlich den Verlust des treuen Gatten und sorgsamen Vaters. — Am Todestage wurde auf Anordnung des hiesigen Stadtmagistrates die für den Abend im hies. st. Theater angekündigte Vorstellung verschoben und für diesen Tag das Theater gesperrt. —

Illyrien.

Triest, 19. Mai. Se. Excellenz der bevollmächtigte Minister Hr. Anton Prokesch Ritter v. Osten, hat am 16. l. M. mit dem Dampfboote »Erzherzog Johann« unsere Rhede verlassen, um sich wieder auf seinen Posten nach Athen zu begeben. Gestern Mittag lief das Dampfboot »Baron Szychhoff«

von Syra kommend, in unserm Hafen ein. Unter den vielen Passagieren befanden sich die Herren Diplomaten Brassier de St. Simon und Graf von Waldkirch. — Die Briefe aus dem Orient und Griechenland datiren sich: Alexandria 6., Constantinopel 5., Smyrna 7. und Athen 12. Mai. Die Rede des Ministers Thiers und die Berichte, welche das am 4. in Alexandrien eingetroffene französische Dampfboot mitbrachte, haben einen vortheilhaften Eindruck auf Mehemed Ali gemacht, der sich nun mehr als je zur baldigen Ausgleichung der orientalischen Differenz bereitwillig finden läßt. Die Pest hat leider wieder Fortschritte gemacht; das Arsenal, die Flotte und die Truppen halten neuerdings Quarantäne.

Das französische Geschwader, unter Lalande, ist nach Bursa zurückgekehrt, und nur die Fregatte »Santi Petri« blieb in der Rede von Smyrna zurück. Dasselbst befindet sich auch das englische Geschwader, bestehend aus 6 Linien Schiffen und mehreren kleineren Fahrzeugen, unter Commando des Admirals Louis.

Moldau und Walachei.

In unserem Blatte Nr. 40 vom 18. Mai haben wir die freudige Nachricht mitgetheilt, daß man auf dem rechten Donauufer herwärts der Balkane in den früher angesteckt gewesenen Dörtschaften vom 30. März bis zum 26. April von keinem weiteren Pestfalle irgend mehr gehört habe, und daß man von diesem Uebel gänzlich befreit worden zu sein wähnte. Aus zuverlässlicher Quelle vom 20. v. M. schreibt man uns aber aus Bukarest, daß in dem Dorfe Turtukai die Pest neuerdings ausgebrochen wäre, indem vom 1. bis 4. Mai 4 Zigeuner daran gestorben sind, und noch ein Individuum sich damit behaftet fühlt. In dem nur eine Stunde von diesem Dorfe entfernten Kili mooul sind ebenfalls 2 Zigeuner an der Pest gestorben, und einer ist daran erkrankt. Dieser traurigen Mittheilung ist beigefügt, daß in Damaskus gleichfalls der Ausbruch der verheerenden Seuche verspürt wurde, und Aegypten und Syrien bereits inficirt sei. Indessen hofft man, daß die wohlorganisirten Quarantäne-Maßregeln bei Konstantinopel durch einen Hrn. Doctor Robert die furchtbare Seuche von dieser Hauptstadt fern halten werden.

Serbien.

Nach Berichten aus Belgrad vom 15. hat die seit dem 24. April begonnene blutlose Reaction in Serbien bis heute außer der Entfernung aller Feinde des alten Fürsten Milosch vom Staatsbruder noch keine weiteren Folgen gehabt. Die von der Partei des alten Fürsten Milosch angeworbenen Insurgenten, ungefähr 1200 an der Zahl standen am 14. noch in Topczidere, eine Stunde von Belgrad. Fürst Michael hatte einen Kurier nach Konstantinopel geschickt, und dem Divan die Forderungen derselben, die in nichts geringerem, als der Rückkehr des alten

Fürsten Milosch unter dem Titel eines Vormunds bestehen, angezeigt. Indessen hat sich seit dem 8. die Anzahl der Insurgenten nicht vermehrt, und in Belgrad ist man in Folge der Haltung des Pascha's und russischen Consuls ruhiger. Die sich vom Staatsruder zurück gezogenen serbischen Minister und Senatoren werden in Semlin erwartet. Es ist bemerkenswerth, daß Fürst Milosch schon im März Pässe in Bukarest verlangte, um sich angeblich nach Oesterreich zu begeben.

Großbritannien und Irland.

In der Sitzung des Oberhauses vom 12. Mai trug Lord Stanhope bei Ueberreichung mehrerer Petitionen gegen den Opiumhandel mit China neuerdings auf eine Adresse an die Königin an, in welcher dieser der Wunsch ausgedrückt wurde, jenen schändlichen Handel vollkommen zu unterdrücken. Lord Melbourne, den Antrag ablehnend, versuchte zugleich das Betragen Capitän Elliots gegen verschiedene Anklagen zu vertheidigen, und wurde hierin unterstützt durch den Herzog von Wellington, der, vom politischen und militärischen Standpunct aus, nicht nur Capitän Elliot zu rechtfertigen, sondern auch das Unweise eines sich Einmischens des Hauses in die einmal angefangenen Verhandlungen der Regierung mit China auseinanderzusetzen unternahm. Lord Stanhope's Motion wurde von dem Hause verworfen.

In der Sitzung des Unterhauses vom 15. Mai wurde von dem Kanzler der Schatzkammer das Budget vorgelegt. Folgendes ist eine allgemeine Uebersicht der Resultate: Der Kanzler der Schatzkammer veranschlagte die Ausgaben für das laufende Jahr auf 49,432,000 Pf. St., während die Einnahme, nach Abschlag einiger zu erwartenden Abzüge, nicht 46,700,000 Pf. übersteigt, woraus sich ein Deficit von mehr als 2,700,000 Pf. ergibt. Zur Deckung desselben will der Finanzminister zu keinen Ansehen und temporären Auskunfts Mitteln, und zu keinen neuen Laren seine Zuflucht nehmen, sondern schlägt vor, die gegenwärtigen Zoll- und Acciseabgaben um 5, und die sogenannten Assessedtares um 10 Procent zu erhöhen. Die Abgaben auf geistige Getränke sollen — um jede Minderung in dem Differentialschutze zu vermeiden — gleichförmig um 4 Pence pr. Gallon erhöht werden. Dieser Vorschlag wurde mit 111 gegen 15 und eben so die Erhöhung der Assessedtares angenommen.

Frankreich.

Der Moniteur vom 15. Mai enthält folgende telegraphische Depesche aus Loulon vom 13. gedachten Monats, 2 Uhr Nachmittags: »Scherschel, den 9. Mai. Der Marschall Balée an den Herrn Kriegsminister. Die Armee ist durch die ganze Ebene der Metidscha und durch die Thäler vom Uedze Lhaschem und vom Uedze Bellos gezogen. Fünf, für die Truppen sehr ehrenvolle Ge-

fechte haben Statt gefunden. Der Feind hat sehr viele Leute verloren. Wir haben zwanzig Tödtte und hundert Vermundete gehabt, die ich nach Algier schicke. — Ich lasse ein Lager am Fuße des Atlas zu Hausch-Muzaya befestigen, und habe bedeutende Proviantvorräthe dahin schaffen lassen. — Scherschel ist während sechs Tagen angegriffen worden. Die Besatzung hat den Feind zurückgeschlagen, und ihm große Verluste beigebracht. — Ich werde meine Operationen fortsetzen, und in drei Tagen werde ich über den Atlas gegangen sein. — Die Prinzen befinden sich wohl. — Die Provinz Dran ist vollkommen ruhig. — Ich habe nach Scherschel drei Bataillons von dieser Division kommen lassen; sie werden sehr bald wieder zu ihrem Corps stoßen.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 15. Mai wurde die Debatte über den Gesetzentwurf hinsichtlich der zu bewilligenden außerordentlichen Credite für 1839 und 1840, namentlich für die zur Führung des Krieges in Algerien erforderlichen Ausgaben fortgesetzt und mit 261 gegen 68 Stimmen angenommen.

Die mit Prüfung des Gesetzentwurfs hinsichtlich der Uebertragung der sterblichen Ueberreste Napoleons beauftragte Commission hat sich am 18. Mai versammelt den Marschall Clauzel zu ihrem Präsidenten und Hrn. Mathieu de la Redorte zum Secretär erwählt. — Die Berathung drehte sich vorzüglich um die Wahl des Platzes, wo die Asche des Kaisers beigelegt werden soll. Verschiedene Meinungen wurden ausgesprochen; man sprach vom Invalidenhotel, welches die Regierung vorgeschlagen, vom Triumphbogen an der Barriere de l'Etoile, von der Colonne auf dem Vendomeplatze, von der Magdalenenkirche, vom Pantheon und sogar vom Kirchhofe des Père Lachaise, wo Napoleon zwischen Massena und Lefebvre ruhen könnte. Am 16. sollten die Minister vernommen werden. Die Commission wollte dann die verschiedenen Localitäten besichtigen, um sich durch Augenschein zu überzeugen, wo das zu errichtende Monument am schicklichsten angebracht werden könnte.

Man vermuthet, daß die Leichenfeierlichkeiten zu Ehren Napoleons eine große Menge von Fremden nach Paris ziehen wird worüber eine gewisse Partei nicht ganz ruhig zu sein scheint. Die Mitglieder der amerikanischen Legation zweifeln nicht, daß die vereinigten Staaten eine große Deputation nach Frankreich senden werden, um der Feierlichkeit beizuwohnen.

Unbeschreiblich war der Eindruck, den die Rede des Ministers des Innern auf die Invaliden machte. Alle diese verstümmelten Veteranen vergossen Thränen der Freude, als sie hörten, daß die Reste Napoleons bald in ihre Mitte zurückgebracht und ihrer Obhut anvertraut würden. Eben so freudig überrascht waren

ihre Officiere, besonders der greise Marschall Moncey, der Napoleon bis zum letzten Augenblick treu geblieben war, und den diese frohe Nachricht um 25 Jahre verjüngt hat.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 16. Mai verlas der Präsident des Conseils in mitten der gespanntesten Aufmerksamkeit der Kammer einen Gesetzentwurf hinsichtlich der Dampfschiffahrtsverbindung zwischen Frankreich und Amerika. Drei französische Häfen sind für diese Verbindungslinien bestimmt: Havre, Bordeaux und Marseille.

Die Frage über die Wahlreform wurde in derselben Sitzung vom 16. Mai über eine siegreiche Rede des Hrn. Thiers veragt.

Spanien.

Bordeaux, 12. Mai. Das ganze rechte Ufer des Ebro ist in der Gewalt der Constitutionellen. Zurbarro mit seiner Brigade ist zu Mora. Das Hauptquartier ist fortwährend zu Monroyo. Cabrera immer leidend scheint die Küste gewinnen zu wollen, um sich von da nach Italien oder Sardinien einzuschiffen, wohin er mehre Millionen in Sicherheit gebracht haben soll. Das schauderhafte Drama scheint seinem Ende nahe zu sein, wenn nicht wieder irgendwo ein Phönix aus der Asche entsteht.

Rußland.

Der kaiserl. österreichische Botschafter am kais. russischen Hofe, Graf Ficquelmont, ist am 6. Mai aus Wien in St. Petersburg eingetroffen. In Warschau werden große Vorbereitungen zu dem feierlichsten Empfange des kaiserl. Herrscherpaares gemacht. Man klagt allgemein über die Gränzsperr gegen die preussischen Staaten, wodurch der russisch-polnische Handel der letzteren ganz darnieder liege.

Deutschland.

Die Münchner politische Zeitung enthält einen Artikel von der Donau vom 14. Mai, in welchem die ungewöhnlich starke Ueberhandnahme von Feuersbrünsten in Betrachtung gezogen, und die Ursache derselben in dem aus leicht entzündbaren Stoffen zusammengesetzten Zündhölzchen, Streichfeuerzeugen etc., gesucht wird. Nachdem mehre dadurch entstandene Unglücksfälle neuerer Zeit aufgezählt werden, heißt es am Schluß dieses Artikels: »Diese Thatfachen dürften hinlängliche Gründe sein, die allgemeine Aufmerksamkeit auf einen, die Sicherheit des Lebens und des Eigenthumes so sehr gefährdenden Artikel zu lenken, und den Wunsch wohl rechtfertigen, daß der Gebrauch und Verkauf der Zündhölzchen, Streichfeuerzeuge und anderer dergleichen chemischen Feuerzeuge, überall und für immer, wie bereits in Sachsen und Sardinien geschehen ist, verboten werden möge.«